

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 29.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 18. September 1908.

Nummer 4

Aus dem Staate.

In Hastings wird für den 14., 15. und 16. Oktober ein "Frontierfest" veranstaltet.

Wm. Thege von Wymore glitt neulich von einem Strohschaber gerade auf den Stiel einer Gabel und wurde schwer verletzt. Sein Arzt sagt er hat Aussicht auf Genesung.

Die Stallgebäude von John Schmitz und A. J. Smith in Nebraska City wurden am Sonntag durch Feuer zerstört. Der Schaden, welcher nur zum Teil durch Versicherung ersetzt wird, beträgt über \$2,000.

Einen schlimmen Unfall hatte Geo. Gustafson bei Beatrice beim Heufahren. Beim Wenden kippte der Wagen um und Gustafson fiel herunter, gerade in seine Gabel, von deren Rinken einer ihm durch's Bein drang. Außerdem wurde er arg verhuscht.

Senator Owens von Oklahoma wird an folgenden Daten in den befehlenden Städten demokratische Kampagnen halten: Muskogee, 21. Sept.; Binger, 22.; Hartington, 24.; Plainville, 25.; Madison, 26.; North Platte, 30.; Stromsburg, 1. Okt.; David City, 2.; Edward, 3.; und Uteha den 3., Abends.

Harold Gasteron von Shelton fiel am vorigen Sonntag Abend beim Spiel von einer Rutschbahn und brach beide Arme am Handgelenk. Infolge der großen Schmerzen, die er ausstehen mußte, trat am Freitag Kinnbackenskrampf ein, und starb der unglückliche Knabe noch am selben Tage. Der Knabe hatte schon einmal beide Beine gebrochen.

Der 75jährige Farmer J. G. Rogers von Franklin wurde am vorigen Donnerstag beim Heufahren getödtet, indem seine Pferde ihm durchbrannten. Beim Hacken fiel er und blieb mit einem Fuß am Gefell der Harke hängen. Er wurde so über eine halbe Meile weit geschleift. Er war tot als man die Pferde zum Halten brachte, und hing noch an der Harke. Wenige Tage zuvor fiel seine Gattin und brach einen Arm.

Weil ihr Gatte sie mißhandelt hatte, wollte Frau Albert Dennis von Omaha, an 316 William Str. wohnhaft, letzte Woche Selbstmord begehen. Sie raffte ihr zehn Monate altes Kind in ihre Arme auf und begab sich an das Ufer des Missouri, um sich und das Kleine zu ertränken. Nachbarn erriethen ihr Vorhaben und sagten es dem Polizisten Driscoll, welcher ihr folgte und sie kaum zehn Schritte vom Wasserand einholte. Der Fall wird näher untersucht.

Der Countygefängene George Schwager von Ogallala, welcher wegen schändlicher Piano-Verkäufe in Haft ist, verurtheilt am Donnerstag Abend letzter Woche das Courthaus, in dessen Erdgeschloß das Gefängniß sich befindet, in Brand zu stecken. Er hatte in der Decke seiner Zelle ein Loch gemacht, und dasselbe mit Papier und Lumpen, die er vorher mit Petroleum getränkt hatte, vollgestopft. Darauf zündete er diese Füllung an. Als ihm das Feuer genug Vorsprung zu haben schien rief er um Hilfe. Der Countyclerk und eine ganze Anzahl von anderen Personen eilten herbei, und organisierten eine Eimerbrigade. Der Fußboden wurde aufgerissen, und bald war man des Feuers Herr.

Der Groceryladen von George Collins an 34. und B Straße in Lincoln brannte am Samstag Abend theils weise nieder. Hr. Collins war mit einer Lampe in den Hinterraum des Ladens gegangen um beim Gasolin-Auslassen zu leuchten, und fing das Gasolin Feuer. Die Flammen verbreiteten sich sehr schnell, und Frau Collins, die sich im oberen Stockwerk befand, mußte mit ihrem Kind auf dem Arm durch's Fenster springen, um sich zu retten. Ein Clerk welcher seine sämtlichen Espartasse, über \$1,000, in einem Koffer aufbewahrt hatte der in der zweiten Etage stand, eilte die Treppe hinauf und gelang es ihm mit knapper Noth seinen Koffer und sich in die Sicherheit zu bringen. Frau Collins trug eine Verletzung ihrer Fußgelenke davon; sonst blieben sie und ihr Kind unverletzt. Der Clerk verbrannte sich die beiden Arme ziemlich schlimm bei der Rettung seines Koffers. Der Inhalt des Ladens wurde fast sämmtlich ruiniert.

Am Dienstag wurde die diesjährige Jagdsaison eröffnet, und hob im ganzen Staate eine regelrechte Schlägerei von Wildgeflügel an.

Agenten einer Kassenstrafirma verkauften an Farmer in Clay County 32 feuer- und diebesichere Geldschänke.

Frank Masters von Hastings, welcher den Namen des Farmers J. H. Lofsee auf einen Check für \$17 setzte und dann mit dem gefälschten Papier Kleider einzukaufen suchte, bekannte sich vor Richter Gorcoran schuldig und wurde zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Ein Anstreicher Namens J. A. Coates von Süd-Omaha stürzte am vorigen Donnerstag von einem Gerüst in den Höfen der Armour Packing Co. und starb zwei Stunden später an seinen Verletzungen. Er fiel 80 Fuß und brach einen Arm, ein Bein und mehrere Rippen; außerdem erlitt er noch innere Verletzungen.

Weil er angeblich seiner Kundin Bertha Herdt das Portemonnaie gestohlen hatte, wurde der Schuster John Doe von Süd 16ter Straße in Omaha zu \$25 und Kosten verurtheilt. Die Frau erzählt sie habe ihm einige Schuhschuhere abgekauft und ihr Portemonnaie auf seinem Ladentisch liegen gelassen. Als sie zurückkam um es zu holen, behauptete Doe nichts davon zu wissen. Letzterer hat Berufung eingelegt.

Knapp dem Tode durch Schlangengift entronnen ist der Farmer Marvin Bettit von Benkelman. Er trat neulich unversehens auf eine Klapperschlange, und dieselbe biß ihn in's Bein. Er schnitt die Fänge des giftigen Reptils, welche stecken geblieben waren, heraus und hielt diese Maßregel für genügend sicher um alle Gefahr der Vergiftung auszuschließen. Er schien damit auch Recht behalten zu sollen, aber am nächsten Tag schwoll das gebissene Glied doch an, und ein dann schnell gerufener Arzt konnte ihn nur nach vielsündiger Arbeit vor dem Tode retten.

Nahrungsmittelkommissionär Johnson war in letzter Zeit sehr mit Anhängemachung von Klagen beschäftigt. Folgendes sind einige der Klagen: P. Smith, Klotzby, und P. L. Gullen von Ashland, wegen Verkaufes saurer Eier an einen Ladeneigenhümer; zwölf Restaurateure Omaha's, wegen Verkaufes stark gewürzter Milch; G. H. Rötger von Berling und zwei andere, wegen Entgegennahme von Kabinproben ohne Erlaubniß und L. Hansen von Blair, wegen Verkaufes von Wein, der über 5 Prozent Alkohol enthielt und nicht markirt war.

Der Luftschiffer Drville Wright machte letzte Woche am Mittwoch bei St. Meyer, Va., eine Fahrt mit seinem Aeroplan die 57 Minuten dauerte. Er feuerte in allen Richtungen, und legte von 30 bis 38 Meilen pro Stunde zurück. Dies übertrifft den Rekord des Franzosen Leon Delagrè um 28 Minuten.

Die Lichterscheinungen im Osten und Norden welche Verschiedene am Freitag Abend sahen, wurden auch weiter östlich, in Omaha und Chicago, beobachtet. Dieselben waren von magnetischem Ursprung, dem Nordlicht veranlaßt. Aus Chicago wurde berichtet daß dadurch der Telegraphendienst östlich von da fast eine Stunde lang unmöglich gemacht wurde. Vor etwa 12-15 Jahren wurde hier ein ähnliches Leuchten in der Luft beobachtet.

Das republikanische "State Journal" von Lincoln kritisiert die Garantie von Bankdepositen, welche Bryan befanntlich befürwortet, und welche dem Land von großem Nutzen wäre, in folgender hitzloser Weise: "Eine politische Partei kann ebenso wenig Finanzpannen abwenden oder verhüten helfen durch Sicherung der Bankdepositen, als eine große Dürre durch einen Akt des Kongresses in gute, regenreiche Zeiten umgewandelt werden könnte." Es kommt noch besser: "Es schadet einer Gegend oder Gemeinschaft nicht mehr, Dollar für Dollar gerechnet, wenn eine Bank fallirt als wenn ein Kaufmann, der ebenso viel schuldet, Pleite macht. Eine vertrackte Bank schadet den Geschäften nicht mehr als eine insolvente Eisenbahn, etc." Wir fragen, Wer kann es besser verhindern, Geld zu verlieren, ein Tagelöhner oder Farmer, der sein mühsam Erspartes in einer Bank deponirt hat, oder das Wholesale-Haus welches dem Kaufmann Waaren gebragt hat, eine Eisenbahngesellschaft oder dergleichen? Man sieht, vor dem größten Unfuhn sprechen diese Heißblätter nicht zurück wenn es gilt, dem Publikum einen Vären aufzubinden.

Reise-Korrespondenz.

Von Richard Gähring.

(Fortsetzung und Schluß.)

Am Abend des 13. August von der Rundreise nach Leipzig zurückgekehrt, verließ die folgende Woche dort sehr schnell, indem Dank Moritz Gähring und meine beiden Cousinen nebst Familien Leichter in Limbenau und Gröber in Gohlis unsern Aufenthalt sehr angenehm machten. Leipzig mit seinen Vorstädten zählt ungefähr 500,000 Einwohner und hat vieles Schöne und Interessante aufzuweisen. Die Vorbereitungen für die am 1sten Sept. beginnende Herbstmesse waren bereits im Gange; der Großhandel bei dieser Messe ist ganz enorm; Vertreter aller Länder des Erdballs finden sich dort zusammen. Der große Rathskeller im Erdgeschloß des neuen Rathshauses wo nur Musik servirt wird, sowie das nahe gelegene Cafe Bauer, der Palmengarten, die alte originelle Bauernstube sowie der Charlottenhof in Lindenau sind empfehlenswerthe Plätze zu besuchen. Am 20. August Vormittags 8 Uhr verließen wir Leipzig und nach dreistündiger Fahrt trafen wir in der Weltstadt Berlin ein. Herr Wm. Fromm, ein alter Freund von Louis Zeit, welchen wir am selbigen Tag noch aufsuchten, gab uns werthvolle Rathschläge, und so verloren wir keine Zeit die Sehenswürdigkeiten Berlins sogleich zu besuchen. Am nächsten Morgen begannen wir mit dem königlichen Schloß, bei der Wanderung durch dieses Schloß bekommt jeder ein paar Nummer 18 Fitzpantoffeln über die Schuhe um den gefälschten Fußboden nicht zu schädigen. Der Kaiser-Dom, das alte und neue Museum am Lustgarten, waren die nächsten Besuche; von den Tußend Museen nahmen wir noch verschiedene vorübergehend mit. Sehr zu empfehlen ist die Rundfahrt nach Potsdam, welche wir unternahmen, dieselbe beginnt beim Weltreise-Bureau unter den Linden, nach dem Reichskanzler-Palais, Palais Prinz Friedrich Leopold, Kaiserplatz, Thiergartenstraße, Kurfürstendamm, Charlottenburg, Halensee, durch den langen Grunewald, sehr schöne Tour; nach Wannsee, an der Havel vorbei über Glincherbrücke durch die Königstraße nach Potsdam. Hier besorgte der Führer die Billette durch's Schloß und die Garnison-Kirche mit Ruhesstätte Friedrichs d. Großen und Friedrich Wilhelms I. Ganz durch die königlichen Gärten und dann durch Schloß "Sans Souci" Promenade, über die Terrassen und durch das neue Schloß Friedrich des Großen und die historische Mühle, dann zurück per Automobile durch den Grunewald, den Thiergarten mit Sieges-Allee; durch das Brandenburger Thor nach dem Reisebüro unter den Linden. Diese Tour beginnt Morgens 10 Uhr und dauert bis 6 Uhr Abends, kostet 15 Mark a Person und liefert die Gesellschaft noch ein extra gutes Mittagessen im Hotel Stadt Königsberg in Potsdam. Man lernt und sieht mehr auf diese Weise in einem Tag als man erreichen könnte wenn man selbst versuchte diese Tour zu unternehmen, wo man vielleicht in drei Tagen nicht mehr erfahren würde. Von den vierzig Theatern in Berlin konnten wir eben nur einige besuchen in der kurzen Zeit. Im neuen königlichen Schauspielhaus sahen wir die Wagner'sche Oper "Lohengrin," im neuen Lustspielhaus "Die blaue Maus," ferner im Metropol Theater "Das muß man sein" eine Operette, lokale, politische und weltgeschichtliche Sachen Deutschlands und seiner Kolonien behandelnd; dann die Stettiner Sängler im Reichshallen-Theater, sowie im Apollo-Theater ein erster Klasse Variete.

Berlin ist die Stadt großer und prächtvoller Denkmäler. Jeder öffentliche Platz ist reichlich geschmückt von solchen. Von der mächtigen fast 200 Fuß hohen Siegessäule hinter dem Brandenburger Thor auf dem Königsplatz gelangt man in die Sieges-Allee, welche mit 32 National-Statuenbildern die Hohenzollern von zwölften bis neunzehnten Jahrhundert von Albrecht d. Bären bis Wilhelm I. darstellen. Diese Siegesallee ist eine mindestens 200 Fuß breite Straße, mit diesen 32 Denkmälern, 16 an jeder Seite, vielleicht 80 Fuß von einander mit schönen Blumen und Buschgezierungen zwischen den Statuen und Baumanlagen zwischen den Fahrs- und Fußwegen versehen. Die ganze Zusammenstellung macht einen imposanten Eindruck.

Das Leben Berlins, bei Tag und bei Nacht ist unbeschreiblich. Hier heißt's: "Das Wasser ist für die Kinder, uns ist der Wein gefünder," oder auch: "Ein böses Weib und saures Bier behält der Himmel Dich dafür; Trinke, liebe, rauche, bis zum letzten Hauche."

Bargain-Viereck. Immer etwas im Gange. Zwei-Stück Wasch-Anzüge für Frauen, werth bis zu \$8.50 Auswahl so lange sie vorhalten \$2.95. Spezielle Auswahl von Regenschirmen, Obertheil von farbiger Seide, Halber Preis. Lange Mühlen Längen von feinen 15c-Güte Flanneletten 5c Yard. Dieser Preis wurde auf glänzende Qualitäten gelegt die früher verkauft wurden zu 18c, 25c 35c und 50c die Yard. Hölbach's GRAND ISLAND, NEB. Laden schließt 6 Uhr Abends ausgenommen Samstag um 10 Uhr.

Die Wirtschaften, die großen und prachtvollen Weinstuben, Cafes und Restaurants, Trinkpaläste und Konditorien sind wohl nirgends großartiger und zahlreicher als in Berlin; es war uns vergönnt eine Anzahl der besten zu besuchen, doch muß man Monate dort bleiben um einigermaßen herumzukommen. Am Sonntag Abend 3. B. versuchten wir in Begleitung des Herrn Fromm, dessen Frau und Sohn im Restaurant Rheingold Platz zu finden; dies war absolut unmöglich, indem jeder Tisch in den verschiedenen Trinksalen besetzt war, wir wanderten dann noch durch mehrere große Restaurants und fanden schließlich in der "Traube" Platz. Um das hier herrschende Leben zu begreifen muß man Nachts um 12 Uhr eine Tour durch die Friedrichs-Leipziger- und Potsdamerstraßen machen; man sieht dort das Gemüthe auf der Seite wegen, und das Kreuzen an den Straßenübergängen ist sehr beschleunigt und fast gefährlich, gebremst durch die vielen Droschken, Automobile und Straßenbahnen, welches ins unbeschreibliche geht. An vielen Restaurants findet man die Anschlagetettel, "Konzert bis Morgens 4 Uhr," sobald eben die Theater und Opernhäuser gegen 11 Uhr sich leeren, beginnt das Leben in den Cafes, Biers- und Weinhallen.

Rom Kreuzberg aus, ein vormaliger Sandhügel, wo das National-Denkmal steht, hat man eine schöne Aussicht auf das Häusermeer Berlins; die Umgebung des Berges bildet den Victoria-Park mit einem künstlichen Wasserfall und so ist vom Sandberg nichts mehr zu sehen. Auch besuchten wir Hagenbeck mit seinem Heer von dressirten Löwen und circa 80 Eisbären; somit haben wir in den neun Tagen Aufenthalt einen guten Begriff vom Berliner Leben bekommen. Am Sonnabend den 22. Aug. brachte uns das Dampfrosch nach Hamburg wo wir die wenigen Tage bis zum 3. Sept., den Abgang unseres Schiffes, der Kaiserin Auguste Victoria, noch verbringen. Wie ich schon früher erwähnte, gehen in Hamburg große Umwälzungen vor sich und je mehr man herumkommt, desto mehr bemerkt man wie an verschiedenen

Stellen ganze Blocks abgetragen werden, wie der Dichter sagt, das alte stürzt und neues Leben blüht aus den Ruinen. Hamburg hat eben lange stillgestanden, zum Theil durch Unglück wie Cholera und Typhus, aber die alten, engen, dem Gesundheitszustand nachtheiligen, Höfe und Straßen müssen weichen und breiteren, modernen Gebäuden und besseren Straßen Platz machen. Unser Grand Island Stadtrath könnte recht gute Erfahrungen bekommen, würde derselbe einmal mit uns durch den weltberühmten, vielleicht 1,000 Aker umfassenden städtischen Hamburger Friedhof wandern. Es würde jedenfalls keinem der Herren in den Kopf kommen, die vor mehreren Jahren geplanten Anlagen, wieder über den Haufen zu werfen um den Verkauf einiger Grabstätten zu gewinnen. Die Anlagen des Hamburger Friedhofs sind wirklich wunderbar und sehenswerth; es ist eine gewisse Genugthuung die Vertheilung einem derartigen Platz zu übersehen, und der Hamburger ist mit Recht stolz auf seinen Friedhof. Es ist erwünscht, daß die Bürger Grand Island's darauf sehen den dortigen städtischen Friedhof weiter zu verbessern und verschönern, um den Vertheilung einen würdigen Platz zu widmen und den Hinterbliebenen eine angenehme Besuchsstätte zu bereiten.

Mit dem heutigen Tag, den 2. September, schließt nun unsere Deutschlandreise, indem wir morgen in aller Frühe nach Guxhagen überfiedeln um das Schiff zu erreichen welches uns der Heimath wieder zuführt. Somit fällt der Vorschlag an dieser Seite des Ozeans. Unter County Anwalt Arthur Mayer mit Familie, sowie Frau Hedder verließen Hamburg bereits gestern, um mit dem Schiff "Hamburg" abzureisen. Hamburg, den 2. Sept. 1908.

Daß das Volk Deutschlands für eine große nationale Sache begeisterungsfähig ist, ist daraus ersichtlich daß die veranstaltete Sammlung für Zepelin am 20. August bereits den Betrag von 3,400,000 Mark eingebracht hatte.

Hr. Wm. J. Bryan will frei sein allen Klassen gleich zu dienen, und frei von allen Verprechungen an Einzelne. Die Riesentrusts und die Geldmagnaten stehen bereit demjenigen Millionen zu geben welcher ihnen Gegendienste verspricht. Ohne Gegengewichtsprisungen jedoch giebt dieser Klasse nicht einen einzigen Dollar. Bryan's Grundablag "Licht das Volk regieren" macht ihn diesen Geldbaronen höchst verhaßt, und werden sie ihm daher nicht nur mit einem Cent unterstützen, sondern ihn mit allen Mitteln bekämpfen. Er läßt sich nicht auf die Anforderungen der Trusts ein; deshalb sind sie seine Feinde. Das Volk kann nur regieren wenn es seine eigene Kampagne führt, nicht wenn es der Geldklasse die Wahl überläßt und den Trusts erlaubt ihre Kandidaten zu kaufen. Man hüte sich vor der Partei die sich von den Trusts kaufen läßt; dieselbe macht zwar beiden Seiten Verprechungen, aber das Volk hat hinterher das Nachsehen. Jeder, besonders die Farmer, sind gebeten ihr Scherflein zur Bryan-Kern Kampagne beizutragen. Bryan und Kern haben den Muth, für's Volk einzustehen, und nur durch ihre Wahl können die jetzigen verrotteten Zustände Aenderung erfahren.

Markt-Bericht. Grand Island. Weizen... per Bu. 80 Corn... " " 40 Oat... " " 40 Roggen... " " 58 Gerste... " " 27 Popcorn, geschält, pro Bu. 03 Zwiebeln, trocken, pro Bu. 1.20 Kartoffeln, neue " " 60 Heu per Tonne 6.00 Heu in Ballen, per Tonne 6.50 Alfalfa Heu " " 8.00 Butter... per Pfd. 20-22 Eier... per Dvd. 20 Hühner, Alte per B. 04 Schmeine... pro 100 Pfd. 6.45 Schlachtvieh... " " 2.18 Kälber, fette, pro Pfd. 34-5

CASTORIA. Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt. Unterzeichnet von Chas. H. Peterson